

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illust. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 51.

Dienstag, den 30. April

1895.

Die Schulkonferenzen des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Ge-
suche um Gewährung von **Beihilfen** aus Staatsmitteln zur Bestreitung des Auf-
wandes für die **Fortbildungsschulen** auf das Jahr 1895 längstens bis
zum 14. Mai d. J.

anher einzureichen, den diesfälligen Gesuchen aber außer den in § 16 Abs. 5 der
Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz vom 25. August 1874 vorgeschriebenen
Unterlagen eine tabellarische Anzeige über das Stichtungsjahr, die Zahl der Schüler,
Lehrer und Klassen, die Lehrerhonorare und die sonstigen Ausgaben sowie die Ein-
nahmen, ferner ein Schulplan und Angaben über etwaige Verbindung mit einer ge-
werblichen Fortbildungsschule beizufügen sind.

An Gemeinden, welche über das Minimum von wöchentlich zwei Unterrichts-
stunden nicht hinausgehen, werden Staatsbeihilfen nicht gewährt.

Schwarzenberg, am 26. April 1895.

Königliche Bezirksschulinspektion.
Führ. v. Wirting. Dr. Hannö.

Holz-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathhaus“ in Schönheide sollen
Mittwoch, den 8. Mai 1895, von vorm. 9 Uhr an

folgende in den Abteilungen 13, 16, 47, 50, 68, 70 u. 79 (Schläge), 7, 53, 60, 61,
63, 64, 65, 69 und 82 (Durchforstungen u. Einzeln) u. Fägel 3. aufbereitete **Ruß-
hölzer** und zwar:

827	Stück w. Ästher	von 13—15 cm Oberstärke,	
1607	" "	16—22 "	
1144	" "	23—29 "	3,5 u. 4,0 m lang.
361	" "	30—51 "	" "
3415	" Stangenklöhler	8—12 "	" "
347	" Derblangen	8—15 "	Unterstärke,
34,00	Hdrt. Reisblangen	3—7 "	" "

sowie **Donnerstag, den 9. Mai 1895, von vorm. 9 Uhr an**

die in den obgenannten Abteilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

201	Rm. w. Brennschelte ,	20	Rm. w. Aeste ,
76	" Brennknuäpfel ,	2998	" Streuereisig und
		590	Rm. w. Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend
versteigert werden.

Kgl. Forstrevierverwaltung Schönheide u. Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
Frankf. Gerlach.
am 26. April 1895.

Holz-Versteigerung auf Schönheider und Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im **Hendels Hotel zu Schönheiderhammer** sollen
Dienstag, den 7. Mai 1895, von vormittags 8 Uhr an

folgende aufbereitete **Ruß- und Brennhölzer** und zwar:

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Präsident des Reichstages,
Frhr. v. Suol, beabsichtigt, die zweite Lesung der Umsturz-
vorlage am 1. Mai auf die Tagesordnung zu setzen. Vor-
läufig widerspricht die sozialdemokratische Reichstagsfraktion
der Verwirklichung dieser Absicht, weil „der 1. Mai der Fest-
tag des Proletariats sei.“

— Die freie Margarinekommission im Reichstag
will nach der „Post“ beantragen, nach dem Beispiel der
belgischen Gesetzgebung Vorschläge zu machen, die auf eine
Ermäßigung der Verkaufspreislöhne hinwirken und Straf-
verschärfungen gegen Täuschungen des Publikums beantragen.

— Von dem Reichs-Auswanderungsgesetz ist es
in der letzten Zeit ganz still geworden und es scheint, als ob
die Regierung den Entwurf desselben zurückgezogen habe. In
der deutschen Kolonialgesellschaft macht sich aber neuerdings
eine Strömung geltend, welche die Einbringung des Geset-
zes unter der Voraussetzung wünscht, daß ein Theil der
von verschiedenen Seiten befürworteten Vorschläge erfüllt
werde. Vor allem wären daher die von dem Kolonialrath
in seiner letzten Herbstsitzung mit Rücksicht auf die Aus-
wanderung vorgeschlagenen Einrichtungen in Betracht zu ziehen.
Den Wunsch, daß die Regierung ein amtliches Zentralbureau
für Auswanderung nach schweizerischem und belgischem Muster
errichten möge, scheint man dagegen für ziemlich aussichtslos
zu halten und es wird deshalb lebhaft dafür agitiert, daß die
Gesellschaft selbst ein den Anforderungen der Zeit entsprechen-
des Auskunfts-bureau errichten möge.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris berichtet: Die
Regierungsgegner erheben immer lauterem Einspruch gegen

Frankreichs Vorgehen in Ostasien, der Gedanke des
Zusammengehens mit Deutschland ist ihnen unerträglich.
Kérouhart schreibt im „Soleil“: „Vor 25 Jahren hat Deutsch-
land und Sisch-Vostkingen genommen, ohne daß irgend ein
Einspruch in Europa laut geworden wäre, heute erhebt Deutsch-
land Einspruch gegen Japans Vorkriegsregelung von Liaotung.
Deutschland giebt nicht zu, daß Macht vor Recht gehe, wenn
es sich um mandchurische Gebiete handelt. Die Japaner haben
uns nie Böses gethan, wir haben zu ihnen immer die herz-
lichsten Beziehungen unterhalten, wir haben sie selbstgefällig
die Franzosen des äußersten Ostens genannt, und jetzt sollen
unsere Kanonen sie gemeinschaftlich mit deutschen Kanonen
beschießen?“ Im „Gaulois“ zeigt Arthur Meyer, daß in den
japanischen Gewässern deutsche Schiffe leicht in die Lage kom-
men könnten, französischen beizustehen, sie vielleicht zu retten,
u. er fragt, wie dann die Soldaten, die in Ostasien Freunde,
Verbündete, Waffengefährten, vielleicht zu Dank Verpflichtete
geworden seien, in Europa noch Feinde bleiben könnten, ob
die Regierung wohl die möglichen Folgen ihrer Politik be-
dacht habe?“

— Der „Standard“ meldet aus Paris, es seien be-
deutende Anzeichen vorhanden, daß, wenn Frankreich, Deutsch-
land und Rußland etwas mehr als platonische diplomatische
Proteste beabsichtigen sollten, der Bund in Stücke gehen werde,
ehe er zu Thaten geschritten sei. Die Stimmung gegen eine
Theilnahme an einem gewaltsamen Zwange auf Japan
hand in Hand mit Deutschland, um zu verhindern, daß China
einen Gebietsverlust an Japan abtrete, den Rußland begehre,
greife rasch um sich. Wenn ein Schuß abgefeuert werden
sollte, um den Vertrag von Shimonoseki umzustossen, werde
Frankreich aus dem Dreieck ausscheiden. Die Verständig-
ung, soweit Frankreich dabei betheiligt sei, sei nicht über all-

gemeine Vorbereitungen hinausgegangen, die Ansicht, daß das
französische Geschwader im fernem Osten gemeinsam mit den
russischen Schiffen die japanische Flotte angreifen werde, dürfte
sich nicht verwirklichen.

— Der Friedensvertrag von Shimonoseki liegt
nunmehr dem chinesischen Kaiser und seinen Ministern vor.
Es scheint, daß die Verstimmung der weit vom Schuß gewesenen
Mandarin und ihr Haß gegen Li-Hung-Tschang noch jetzt
den Versuch nicht aufgibt, die Ergebnisse der Friedensver-
handlungen zu beanstanden. Ein Telegramm der „Times“
aus Peking berichtet, daß eine große Anzahl der Zensoren des
Friedensvertrages Denkschriften gegen die Annahme desselben
dem Throne unterbreiten werde. Es scheint, daß Li-Hung-
Tschang bald selbst auf dem Plane erscheinen wird, um die
Intriguen der zahlreichen unverantwortlichen Rathgeber zu
zerstören; sein Verathgeber, der Amerikaner John Foster und sein
Sekretär, sind ihm bereits vorausgeeilt, um mit den nöthigen
Informationen zur Stelle zu sein. Es ist immerhin wahr-
scheinlich genug, daß die Intervention der europäischen Mächte
unter den Peking Staatsmännern wieder die zähe Beharr-
lichkeit in dem Wangel an Entschlieung aufs Neue angeregt
hat und daß es noch mancher Kämpfe bedürfen wird, die
Ratifikations-Urkunde zur Vollziehung gelangen zu lassen. Den
Erfolg hat zweifellos die aktive Einmischung der europäischen
Mächte, daß das alte Ränkepiel gegen Li-Hung-Tschang, der
schließlich doch als der einzige befähigte chinesische Diplomat
sich ausgewiesen hat, von Neuem beginnen dürfte. Als Li-
Hun-Tschang nach den ersten verlorbenen Schlachten in Korea
von der kaiserlichen Ungnade schwer heimgejucht wurde, that
er den selbstbewußten Auspruch: „Ohne mich wird die ganze
heillose Geschichte doch nicht zu Ende geführt werden können.“
Die Ereignisse haben ihm Recht gegeben und trotz aller An-

1634	Stück w. Stämme	von 10—19 cm Mittenstärke,	} in den Abth. 47 und 79,
152	" "	20—25 "	
1) vom Schönheider Forstrevier:			
1690	Stück = 514	Jm. ficht. Stämme von 10—19 cm Stärke,	} in den Abtheilungen 5, 6, 11, 21, 22 u. 48,
419	= 286	" " " " " " " " " " " "	
710	= 744	" " " " " " " " " " " "	
111	= 222	" " " " " " " " " " " "	
2829	ficht. Ästher	von 8—15 cm Stärke, 4,0 m lang,	} in den Abtheilungen 6, 18, 38, 40, 46, 48, 53 und 63,
2617	" "	16—22 " " " " " " " " " " " "	
2884	" "	23—51 " " " " " " " " " " " "	
33	tann.	28—84 " " " " " " " " " " " "	
26	Rm. fichtene Außknüppel ,		
280	weiche Brennschelte ,		
8	buch. und ahorn. und 200	Rm. w. Brennknuäpfel und Sacken ,	
75	302	Rm. weiche Aeste ,	

in vorgenannten und in den Abth. 8, 9, 24, 28, 31, 33, 34 und 42
unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend
versteigert werden.

Kgl. Forstrevierverwaltungen Schönheide u. Carlsfeld, sowie Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
am 25. April 1895.

Frankf. Gerlach.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die **Walpurzaisfeier** wird hiermit in Erinnerung gebracht,
daß die **Abgabe von Feuerwerkskörpern**, wie überhaupt die Abgabe explosiver
Stoffe, an Personen unter 16 Jahren verboten ist. Zuwiderhandlungen gegen diese
Bestimmung werden nach § 367, des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu
150 Mark oder mit Haft bestraft.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß auf Grund von §§ 367, und 368, des
Reichsstrafgesetzbuches in **Geld- oder Haftstrafe verfällt, wer ohne polizei-
liche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten, sowie
wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen
mit Feuergewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuer-
werkskörper abbrennt.**

Eibenstock, den 26. April 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Onüchtel.

Bekanntmachung.

Die **Zählung der Fabrikarbeiter** betreffend.

Zufolge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist alljährlich
eine Zählung der Fabrikarbeiter nach einem hierfür vorgeschriebenen Formular vor-
zunehmen.

Es werden demgemäß sämtliche Gewerbetreibende hiesiger Stadt, denen solche
Formulare in den letzten Tagen zugestellt worden sind, aufgefordert, dieselben **bis
spätestens den 4. Mai d. J.** vorschriftsmäßig ausgefüllt in der Rathsregistra-
tur wieder abzugeben.

Eibenstock, den 26. April 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Onüchtel.